

# Handels-Zeitung

für die

# Gesamte Uhren-Industrie

**Gold- und Silberwaren,**  
Musikwerke, Optik, Mechanik und Elektrotechnik,

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben  
von

Wilhelm Diebener in Leipzig.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Wechselweiser Versand an alle selbständigen Uhrmacher und Vereine. Die ständige Zusendung der kleinen Ausgabe (ohne Beilagen) erfolgt gegen ein Abonnement von M. 1.— pro Quartal für Deutschland, 60 Kr. für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 6.—. Grosse Ausgabe (mit den Beilagen „Schmuck und Mode“ und „Die Uhr“) pro

Quartal M. 1.75 für Deutschland, fl. 1.05 für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 9.—. Inseratentell (ohne Text) pro Jahr M. 2.— für Deutschland. — Insertionspreis die 4 gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. Bei Wiederholung wird Rabatt gegeben. Beilagen nach Übereinkunft, gefälligen Anfragen wolle man stets Muster beifügen. Arbeitsmarkt die viergespaltene Nonpareille-Zeile 20 Pfennig.

No. 17.

Leipzig, 1. September 1900.

VII. Jahrg.

Inhalt: IX. Verbandstag des Centralverbandes deutscher Uhrmacher vom 19.—21. August in Gera und die Festlichkeiten in Leipzig. — Moderne Zimmeruhren auf der Leipziger Uhren-Ausstellung (mit Abbildungen). — Die Leipziger Uhren-Ausstellung. — Wer soll mit Uhren handeln? — Ein altes Kunstwerk (mit Abbildung). — Die Jubiläumsfeier der Rathenower optischen Industrie. — Von der Pariser Weltausstellung. — Personalien und Geschäftsnachrichten. — Fachschulwesen. Kunstgewerbliches. — Handel und Verkehr. — Ausfuhrhandel. Handelspolitik. — Geschäftliche Mitteilungen. — Unglücksfälle, Einbruchsdiebstähle, Verbrechen etc. — Vermischtes. — Frage- u. Antwortkasten. — Submissionen. — Patente. — Silberkurs. — Konkurse und Insolvenzen. — Arbeitsmarkt. — Inserate.

## IX. Verbandstag des Centralverbandes deutscher Uhrmacher vom 19.—21. August in Gera.

Als vor 3 Jahren Kollege Hartig-Gera in Hamburg für den nächsten Verbandstag die reussische Residenz in Vorschlag brachte, fand seine in warmen Worten gehaltene Einladung die Zustimmung der Mehrzahl der Delegierten, nur wenigen war Gera nicht Grosstadt genug. Die Erfahrung hat aber gelehrt, und es liegt auch auf der Hand, dass eine kleinere Stadt für Versammlungen auch ihre Vorzüge hat, die im Bezug auf das Fehlen jeder Ablenkung und den hierdurch geförderten engeren Zusammenschluss angenehm in die Wagschale fallen.

Das anmutig gelegene Gera, das „Klein-Leipzig“, hat sich in dieser Beziehung auch voll bewährt. Kollege Stadtrat Hartig hat im Verein mit den übrigen dortigen Uhrmachern die auswärtigen Gäste in herzlicher Weise empfangen und es ist ihnen gelungen, den Kongress-Teilnehmern die dort verbrachten Tage zu sehr angenehmen zu gestalten. Arbeit und Erholung wechselten so harmonisch mit einander ab, dass die Geraer Tage für die Teilnehmer der Geraer Tagung in bester Erinnerung bleiben werden.

Sonnabend Abend fand die Begrüssung im Gewerbehaus statt. Dort kamen sie an, die Kämpen des Verbandes, entsandt aus allen Teilen unseres lieben Vaterlandes. Der Stuttgarter Vorstand war vollzählig vertreten; an seiner Spitze der etwas überlastet aussehende Herr Lauxmann, ihm treulich zur Seite sein erster Berater, die vornehme Erscheinung Krauss-Hettenbach, der fleissige und geschickte Schriftführer Herr Kissling und die freundlichen Herren Dolfinger und Berner. Von den Senioren trat Baumgarten-Berlin besonders in die Erscheinung; noch wenige Monate, und er steht 50 Jahre im Dienste des Faches. Baumgarten hat trotz der hohen Zahl an Jahren noch eine Fülle von Kraft in sich. Seine Reden atmen noch den jungen Geist, aber auch die alte Schärfe, vor der schon mancher kapitulieren musste; er war der Träger der Führung in den Debatten, in Parallele mit dem Vorstand. Mit gleicher Frische und warmem Interesse war auch Hertzog-Görlitz unter den

Teilnehmern, einer jener Männer, auf die der Central-Verband stolz sein kann; er ist dem Kompromiss geneigter als Baumgarten und deshalb manch einem angenehmer. Im übrigen stimmen beide Herren in ihren Lebensbedingungen — sie sind Rentiers — überein. Engelbrecht-Berlin fehlte in dem Rahmen, nur zwingende Verhinderung konnte ihn, der für den Verband lebt und stirbt, vom Erscheinen abhalten. Die wuchtige Gestalt Bartholome-Göppingen, die auf den Verbandstagen ein typisches, gern gesehenes Bild war, fehlte ebenfalls, er stand auf der Liste der Heimgegangenen. Bartholome ist vor kurzer Zeit mit seiner Frau an einem Tage in den ewigen Osten abgerufen worden. — Schade wäre es gewesen, Seyfried-Nürnberg vermissen zu müssen, er war also da, mit dem gleichen Feuer und Eifer, wie man ihn zu sehen gewohnt ist. Der Ausdruck seiner Augen könnte furchtsam machen, indes hinter diesem Blick wohnt ein gutes Herz und ein köstlicher Humor, den er schon am Begrüssungsabend zeigte, indem er als Epigone Peter Henleins für sich und seine Stadt besondere Ehre in Anspruch nahm. Die treue Anhänglichkeit des Kollegen Stadtrat Jordan-Nordhausen an den Central-Verband berührte allgemein angenehm, auch die von Meincke-Hamburg und Ritt-Altona. Ritt trägt in und an sich ein pädagogisches Moment. Die jüngeren Delegierten glaubten, ein „Rector“ habe die Mitgliedschaft des Centralverbandes erworben. Ritt betonte aber ausdrücklich, dass er Uhrmacher sei, auch noch von früh bis spät arbeite, was ihm natürlich geglaubt wurde. In Butschek-Breslau lernten wir einen ruhigen, aber für die Interessen unseres Standes warm empfindenden und rührigen Mann kennen. In seiner Hand ruht der Breslauer Verein und dieser ist unter ihm in guten Händen.

In der neuen Würde eines Zwangsinnungs-Obermeisters sahen wir neben bereits vorher Genannten den allbekanntesten Kollegen Schmidt-Dresden mit seiner sonoren Stimme, ferner den Repräsentanten der vornehmen Hannoverschen Innung Welge — „den Gutmütigen“ — und den etwas ernst dareinschauenden Geschke-Meissen.